

Theater um Rucky

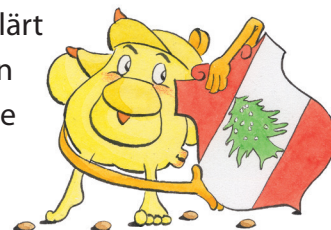
Rucky Reiselustig, der gelbe Rucksack von MISEREOR, hat sich auch in diesem Jahr wieder auf den Weg gemacht. Er möchte den Libanon entdecken. Nachdem er in der Hauptstadt Beirut war, möchte er sich in Baalbek, einer großen Stadt in der Nähe der syrischen Grenze, die berühmten Tempelruinen anschauen. Als er in den Bus steigt, mit dem er dort hinfahren möchte, stellt Rucky überrascht fest, dass der Bus voll mit Kindern ist, die ihn alle merkwürdig anschauen. Da entdeckt er zum Glück noch einen freien Platz und das Mädchen neben ihm sieht auch ganz nett aus. „Wer bist denn du?“ fragt sie. „Ich bin Rucky Reiselustig und möchte zu den Ruinen von Baalbek.“ Aber da ist er wohl falsch hier... Denn das Mädchen antwortet: „Ich bin Najwa und wir fahren gerade zur Schule.“ Rucky überlegt kurz und beschließt dann, einfach mit zur Schule zu fahren.



Doch als alle aus dem Bus aussteigen, ist er sich gar nicht mehr so sicher, ob er dort wirklich hin will. Die anderen gucken immer noch so skeptisch. Aber Najwa versucht ihn aufzumuntern. „Mach dir nichts draus. Wir Syrer werden hier auch oft komisch angeschaut.“ Najwa kommt ursprünglich aus Syrien und ist wegen dem



Krieg von dort in den Libanon geflohen. Hier lebt sie nun zusammen mit ihrer Familie. Rucky versteht das alles zwar noch nicht so ganz, aber fragt erstmal nicht weiter nach, denn als er die Schule sieht, ist er ganz überrascht. Sie sieht ganz anders aus, als er es bisher kennt. Najwa erklärt ihm, dass sich im oberen Stockwerk eine Moschee



Frieden

Kinderfastenaktion 2020

Vorlesegeschichte

befindet und unten die Klassenräume der Schule sind. Die Schule ist vom Flüchtlingsdienst der Jesuiten organisiert, einer Partnerorganisation von MISEREOR.

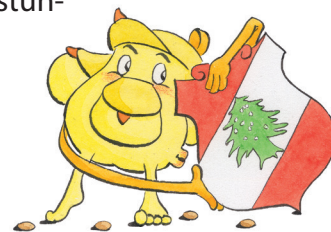


Bevor die Schule los geht, haben die Kinder noch Zeit zu spielen und zu tanzen. Rucky schaut dabei zu, doch ein Junge, Karim, schubst ihn einfach weg und sagt: „Hau ab, wir wollen dich hier nicht.“ Rucky ist ganz traurig und verwirrt... er hat doch gar nichts getan. Aber als Najwa ihn mit zum Spielen an den Ringen nimmt, um dort zu hüpfen, ist er abgelenkt und hat den Ärger schon bald wieder vergessen. Dann klingelt auch schon die Schulglocke und die Kinder rennen zum Eingang. Rucky ist schon wieder voller Entdeckungsfreude als ihm plötzlich ein Bein gestellt wird und er auf den Boden fällt. An der Wand über sich entdeckt er einen bunt gemalten Baum an dem lauter Zettel hängen. „Was ist das denn?“ fragt er sich...



Doch da ruft Najwa ihn auch schon in die Klasse und er setzt sich neben sie. Neugierig schaut er sich im Klassenraum um und entdeckt einen Satz auf der Tafel: „Seid gut zueinander!“ Er fragt sich, was es damit wohl auf sich hat. Doch bevor er das fragen kann, ist auch schon die Lehrerin da und erzählt etwas von einem Auftritt am nächsten Tag, dem letzten Schultag. Die Kinder sind schon ganz aufgeregt und proben in der Schulstunde nochmal. Wieder wird getanzt und gesungen. Karim und zwei andere Kinder üben ihren Text: „Wir knüpfen aufeinander zu. Wir

knüpfen aufeinander zu. Wir



Frieden

Kinderfastenaktion 2020

knüpfen aneinander an. Wir knüpfen miteinander. Shalom, ein Friedensnetz.“ Doch Karim kommt immer wieder ins Stocken. Er ist noch nicht so textsicher. „Das ist doch alles Mist hier“, ärgert er sich. Najwa versucht ihn aufzumuntern und bietet ihm an, in der Pause gemeinsam zu üben.

Auch Rucky ist dabei, doch Karim zeigt ihm deutlich, dass er ihn nicht da haben will. Dabei macht Rucky doch gar nichts, aber Karim findet ihn irgendwie nervig. Najwa versucht zwischen den beiden zu schlichten und sie proben auch gemeinsam, aber auf dem Weg ins Klassenzimmer tritt Karim Rucky und er kullert über den Boden. Najwa geht zu ihm hin und hilft ihm auf. Im Klassenzimmer fragt sie Karim: „Hast du ganz vergessen, was wir gelernt haben?“ Denn der Satz auf der Tafel „Seid gut zueinander!“ ist das Jahresthema der Schule. Doch Karim scheint das nicht zu interessieren. Er streckt Rucky während des Unterrichts sogar heimlich die Zunge raus.



Am Nachmittag fährt Rucky mit Najwa nach Hause, wo sie gemeinsam mit ihren Schwestern und ihren Eltern lebt. Ihr Vater arbeitet jedoch in einer anderen Stadt und ist nur an einem Tag in der Woche zu Hause. Die drei Schwestern basteln noch die letzten Girlanden und Kostüme für das Abschlussfest in der Schule. Rucky sitzt daneben, schaut zu und ist ganz in Gedanken versunken. Der Schultag und der Ärger mit Karim

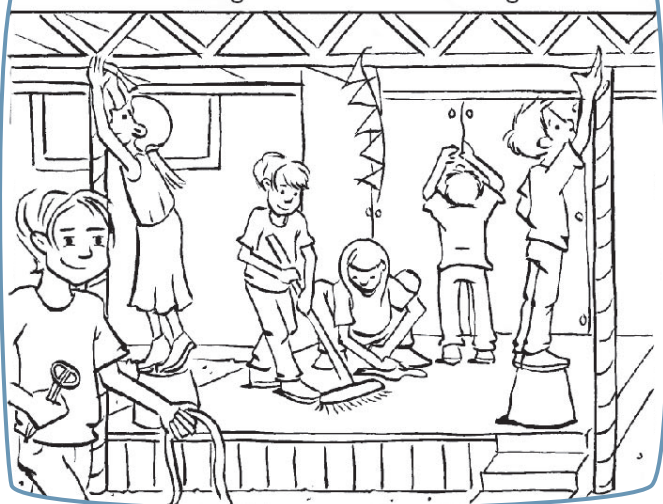
gehen ihm einfach nicht aus dem Kopf. Najwa fragt ihn: „Du denkst an den Jungen, der gemein zu dir war, oder?“ Er erzählt, dass er das so nicht kennt, dass jemand grundlos gemein ist. Dalaa, Najwas älteste



Schwester berichtet, dass es ihnen oft genauso geht und sie sich immer wieder fragen, warum einige Menschen so feindselig sind. Rucky fragt die drei: „Und was machen wir jetzt?“ „Wir reden morgen noch mal mit Karim oder gehen zu Zahraa, der Sozialarbeiterin der Schule.“ Im nächsten Augenblick kommt die Mutter herein und hat auch Najwas Vater mitgebracht. Dalaa, Dana und Najwa freuen sich riesig:

„Toll, dass dein freier Tag auf das Schulfest fällt.“

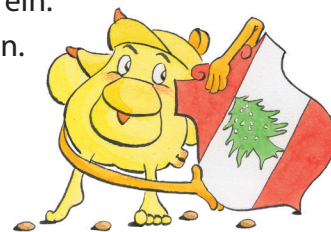
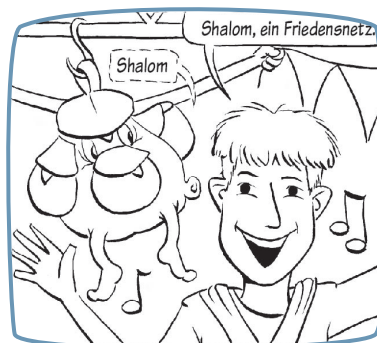
Am nächsten Morgen wird der Schulhof geschmückt



Am nächsten Morgen sind alle damit beschäftigt, die Schule zu schmücken und sich auf den großen Auftritt vorzubereiten. Doch als ein Kind versucht, zwei Girlanden miteinander zu verbinden und aufzuhängen, fällt ihm auf, dass die Girlanden ein Stück zu kurz sind. „Was machen wir denn jetzt?“ Rucky hat die Situation beobachtet und fragt

schüchtern: „Kann ich vielleicht helfen?“ Denn tatsächlich kann Rucky an einer Stange aufgehängt werden und dabei die beiden kurzen Teile verbinden. So ist das Bühnenbild perfekt. Dann geht es auch schon los und die Lehrerin kündigt den Auftritt der dritten Klasse an.

Gleich kommt die Stelle, an der Karim immer gestockt hat. Najwa denkt: „Hoffentlich klappt’s jetzt.“ Leider kommt Karim wieder ins Stocken, aber Rucky hängt direkt über ihm und flüstert ihm von oben das Wort Shalom zu und Karim schafft seine Stelle ohne Fehler. Die Zuschauer sind begeistert! Als Karim Rucky von der Bühnenstange herunternimmt nuschtelt er ein leises „Danke“ und die beiden klatschen mit einem High-Five ein. „Du bist komisch, aber auch irgendwie toll!“ muss Karim da zugeben. Daraufhin stellt Rucky fest: „Manchmal muss man sich wohl nur



Vorlesegeschichte

besser kennenlernen.“ Najwa freut sich riesig über die Versöhnung der beiden. Da hat Rucky noch eine Idee und zieht die beiden zu dem Baum auf dem Flur, den er entdeckt hatte. Es ist der ‚Baum der guten Taten‘. An ihn können alle Kinder Zettel aufhängen, wenn sie etwas Nettes getan haben, eine gute Lösung für ein Problem gefunden haben oder jemandem eine Freude gemacht haben. So nehmen sich Karim und Rucky einen Zettel und einen Stift und schreiben jeder eine Botschaft: „Wer anders ist, ist nicht automatisch blöd.“ und „Kennenlernen tut gut.“ Najwa und ihre Familie stehen daneben und stimmen zu. „Wenn das nur alle wüssten...“ denkt sich Najwa.



Illustrationen: © Mele Brink



Frieden

Kinderfastenaktion 2020